

Ein Kindergarten mit fünf Sternen

Julia Friedrichs las an der Evangelischen Akademie aus ihrem Bestseller über Eliten

VON CHRISTINE LANG

HOFGEISMAR. Eine Kindertagesstätte, wo Eltern an der Rezeption einen Chauffeur, einen Bodyguard oder einen Masseur für ihr kleines Kind buchen können, hat die Journalistin Julia Friedrichs bei ihrer Recherche über elitäre Bildungsstätten am meisten erschreckt.

Ihre Eindrücke und Erfahrungen in Fünf-Sterne-Kitas, exklusiven Internaten und Elite-Akademien hat sie in ihrem Buch „Gestatten Elite - Auf der Spur der Mächtigen von morgen“ beschrieben.

Frisch, frech und unverstellt

Aus diesem Sachbuch-Bestseller las die 29-jährige Wahlberlinerin am Samstagabend in der Evangelischen Akademie Hofgeismar vor, und zwar genauso frisch, frech und unverstellt wie sie auch ihr Buch geschrieben hat. Der begeistert aufgenommenen Lesung, die eingebunden war in die Tagung „Hochbegabung in der Grundschule“, folgte eine rege Diskussion mit dem Publikum.

Friedrichs, die selbst auf einige Auszeichnungen zurückblicken kann – wie den renommierten Axel-Springer-Preis für junge Journalisten – und mittlerweile als Filmemacherin für den WDR arbeitet, machte deutlich, wie schwierig der Begriff Elite ist. Einen gemeinsamen Nenner jener Institute, die angeblich Elite ausbilden, gebe es

kaum. Allerdings legten sie schon in der Wahl des Ortes Wert darauf, sich von den anderen, die verächtlich als Niedrigleister bezeichnet werden, abzuheben.

Weit weg von der Welt

„Am erschreckensten fand ich, wie abgeschieden von der normalen Welt diese Institute sind“, sagte Friedrich und fügte hinzu: „Das kann nicht gut sein, auch wenn die Lernbedingungen optimal sind.“ Professor Dr. Detlef H. Rost (Uni Marburg), der auf der Tagung über Hochbegabungsdiagnostik referierte, gab zu Bedenken, dass es für wirklich Hochbegabte aber auch gute Modelle der Förderung gebe wie beispielsweise den Leonardo-Kindergarten in Dresden.

TV-Tipp: Von Julia Friedrichs läuft auf der ARD am heutigen Montag, 21 Uhr, die Reportage „Leiharbeit undercover“.



Frisch, frech, unverstellt: Julia Friedrichs las in Hofgeismar über ihre Erlebnisse in Eliteeinrichtungen. Foto: Lang



Bauer-sucht-Frau-Hansi tanzte eine lange Nacht

Der prominenteste Tänzer beim Ball der Langen Nacht in Hofgeismar war diesmal – von vielen allerdings noch nicht erkannt – der aus der aktuellen Fernseh-Doku-Soap „Bauer sucht Frau“ bekannte Hansi „Hansi“ Pohle aus Deisel. Der

heimliche Star der RTL-Reihe, der in den Novemberfolgen zur Hochform auflaufen soll, wollte auch am Sonntagmorgen die zusätzliche Zeitumstellung zwischen 2 und 3 Uhr noch zum Tanzen nutzen. Kondition ist für den 71-jährigen

(im Bild tanzt er mit Ellen Wiegand) kein Problem: Sonst tanzt er jedes Wochenende stundenlang im Tanzlokal Kaiser Wilhelm in Bad Karlshafen. Pohle: „Manche halten mich für 55 und sind erstaunt, dass sie sich so verschätzt haben.

Aber meinen Ausweis musste ich noch nicht zeigen“. In Hofgeismar war er erstmals seit zehn Jahren wieder bei dem Ball, bei dem sich diesmal über 250 Gäste zur flotten Musik der Transatlantik-Showband vergnügten. (tty) Foto: Thiele

„Lage ist völlig unklar“

Bürgermeister Andreas Dinges sieht keine Perspektiven am alten Flugplatzstandort

CALDEN. Als „ganz schwierig und völlig unklar, wohin es geht“ bezeichnete Caldens Bürgermeister Andreas Dinges die Perspektiven für den Ausbau des Flughafens Kassel-Calden nach der neuen Rot-Grünen Koalitionsvereinbarung. Den Ausbau am alten Standort sieht er jedenfalls als wenig sinnvoll an und auch die finanziellen Konsequenzen für die Gemeinde Calden wären fatal.

Die Erstellung einer neuen Ausbauplanung würde wieder lange Zeit dauern und schon vorher würde die alte Start- und Landebahn wegen neuer Sicherheitsvorschriften von 1500 auf 1100 Meter Länge zurückgestuft werden. Eine Verlängerung der bestehenden

Bahn sei laut Dinges ohnehin kaum sinnvoll, weil der Dörnberg – der Hauptgrund für die geplante Verschwenkung der Bahn – weiterhin im Weg stehe.

Die Abwendung vom Neubau brächte erhebliche Mehrbelastungen für den Gemeindehaushalt, meinte Dinges. Die Finanzierungszusagen des Landes gelten nur für einen Neubau. Bei einem Ausbau am alten Standort würde der Anteil der Gemeinde Calden an der Sanierung auf gut 13 Millionen Euro (von geschätzten 40 Millionen Ausbaukosten)



Andreas Dinges

steigen statt bisher sechs Millionen (von 151 Millionen) beim Neubau.

Dinges ist zuversichtlich, dass die Vorstöße von Landrat Dr. Udo Schlitzberger und Kassels Oberbürgermeister Berttram Hilgen dafür sorgen, dass die Belastung Caldens unter sechs Millionen Euro bleibt.

Zudem wären 22 Millionen Euro Planungskosten verloren, die bereits für den Neubau ausgegeben wurden, sprach sich Dinges für den neuen Standort aus. Auch Gewerbebetriebe hätten am alten Standort schlechtere Chancen als am neuen.

Das Hauptproblem sei das Geld. Dinges: „Es gibt Verträge über den Bau, die Finanzierungszusagen stehen, die Bau-

genehmigung ist da, nur hat das Land jetzt Probleme mit der Finanzierung.“

Bürgerinitiativen erfreut

Die Bürgerinitiativen gegen den Ausbau sahen die Koalitionsvereinbarungen aus Wiesbaden dagegen positiv, fühlen sich aber noch nicht auf der sicheren Seite. Sie wollen dennoch sowohl ihre Klagen beim Bundesverwaltungsgericht als auch das Notifizierungsverfahren in Brüssel weiterbetreiben. Die von Rot-Grün festgeklippten Bedingungen, darunter eine erneute Wirtschaftlichkeitsprüfung, schließen nach ihren Worten einen Neubau ohne Sinn und Verstand aus. (tty) Foto: Hofmeister

TAGESTHEMA

Kurz notiert

Mitteilung aktueller Vereinsdaten

HOFGEISMAR. Die Stadtverwaltung Hofgeismar möchte die Vereinskartei immer auf dem aktuellen Stand halten und bittet darum die Hofgeismarer Vereine, eventuelle Änderungen möglichst umgehend mitzuteilen. Wichtige Daten sind hierbei 1. Vorsitzender, Adresse, Telefonnummer und ggf. E-Mail-Anschrift. Bitte wenden Sie sich per E-Mail an verwaltung@stadt-hofgeismar.de, per Fax an 0 56 71/9 99-2 00 oder telefonisch an 0 56 71/9 99-0 38. (eg)

Trainingslager des Schwimmteams Erzgebirge

HOFGEISMAR. Die Sportler des Schwimmteams Erzgebirge absolvieren auch in diesem Jahr wieder ihre Trainingseinheiten in Hofgeismar. Während der Herbstferien in Sachsen, vom 26. Oktober bis 1. November, findet das Trainingslager der Schwimmer im Bad am Park statt. Die genauen Trainingszeiten sind im Bad am Park ausgehängt und können unter der Telefonnummer 0 56 71/92 07 91 oder 0 56 71/40 93 52 erfragt werden. Für mögliche Beeinträchtigungen bittet das Bad am Park seine Badegäste um Verständnis. (eg)

Kinobesuch endete bei Polizei

Hofgeismarer Kinder waren allein in Kassel unterwegs – Kein Zug zurück

KASSEL/HOFGEISMAR. Der erste Kinobesuch ohne Eltern endete für zwei elfjährige Kinder aus Hofgeismar bei der Polizei.

Das Mädchen und der Junge, die mit dem Zug nach Kassel gekommen waren, hatten den Film „Highschool Musical III“ angeschaut.

Beim Heimweg ging dann allerdings einiges schief. Es sei

einfach kein Zug mehr vom Kasseler Kulturbahnhof nach Hofgeismar gefahren und zudem seien die Akkus ihrer Handys leer gewesen, erzählten die Kinder später bei der Polizei.

Dort beim benachbarten Revier Mitte hatten die beiden um 20.30 Uhr geklingelt und das Mädchen habe weinend gefragt, ob sie denn reinkommen dürften. Das

durften die beiden natürlich. Die Polizeibeamten riefen schließlich die Eltern an.

Auch wenn der erste eigenständige Kinobesuch nicht ganz wie geplant gelaufen ist, so konnten die Beamten die Kinder doch noch aufmuntern: Sie hätten sich völlig richtig verhalten, in ihrer Not bei der Polizei um Hilfe zu bitten. (use)

Stadt sucht Tannenbäume

HOFGEISMAR. Die Stadtverwaltung Hofgeismar sucht in den Gemarkungen der Stadt schöne Tannenbäume für die weihnachtliche Ausgestaltung der Stadt. Sie sollten 12 bis 15 Meter lang sein und möglichst einzeln stehen, um sie mit geringem Aufwand fällen zu können. Anmeldung bei den Bürger-Diensten (Information der Stadtverwaltung) unter 0 56 71/9 99-0 00. (eg)

Tagesthema

Nach der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und Grünen ist es offen, ob in Calden ein Ausbau am alten oder neuen Standort kommt.

Was halten Sie von der neuen Entwicklung in der Flughafenfrage?



Claudia Strucken, 43, Erzieherin, Westuffeln
Das ist doch pure Wahlkampfstrategie. Ich glaube nicht, dass Ypsilantis Vorschlag Bestand hat, schließlich wurde schon viel Geld investiert. Viele Betriebe denken doch nur im Falle eines neuen Flughafens über eine Ansiedlung nach. Die Einnahmen könnte die Gemeinde gut brauchen.



Astrid Reinbold, 35, Angestellte, Fürstenwald
Ich halte es für die falsche Entscheidung, jetzt zurückzurufen. Es sind bereits zu viele Steuern in das Projekt geflossen. Der Neubau ist wichtig für den Wirtschaftsstandort Nordhessen. Bei Ypsilantis Vorschlag handelt es sich um Stimmenfang zur Machtübernahme.



Tatjana Ohm, 38, selbstständig, Calden
Ich finde die neue Überlegung gut, denn ich bin gegen einen Neubau. Wir brauchen keinen neuen Flughafen, da Paderborn in unmittelbarer Nähe ist. Ich begrüße daher den Vorschlag, den bisherigen Flughafen zu modernisieren.



Angela Felle, 43, Verkäuferin, Burguffeln
Ich finde die neue Entwicklung super und hoffe, dass der Vorschlag nicht nach der Machtübernahme Ypsilantis verpufft. Zum bisher investierten Geld: Lieber 23 Millionen Euro in den Sand gesetzt, als die geplanten 151 Millionen Euro für den Neubau.



Matthias Roth, 51, Vertriebs-Ing., Burguffeln
Ich begrüße den Vorschlag und kann damit gut leben. Wenn man sich die Fakten ansieht, war doch vorhersehbar: Der Neubau ist bei den enormen Defiziten einfach nicht zu finanzieren. Die Menschen in Burguffeln verlieren im Falle des Neubaus an Lebensqualität. Ich war von jeher gegen alle Varianten.



Peter Jungk, 54, Schreiner, Calden
Ich halte gar nichts von der neuen Entscheidung, weil dann das ganze Geld in den Sand gesetzt ist. Was soll mit dem bereits angekauften Land passieren? Bei der bloßen Modernisierung kommt die Umgehungsstraße auch nicht. Ich bezweifle, dass die Sanierung des alten Flughafens viel billiger wird.

(zms)Fotos: Sommerlade